Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 44

Illustration: Inkompatibilität
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom schlechten Ruf nationaler Aktionen

Ein Blick auf die internationale Politik zeigt, dass manche Partei einen guten Ruf zu verlieren hat. Weil eine nationale Aktion per definitionem begrenzt ist, hält sie an ihrem schlechten Ruf fest (auf den sie sogar stolz ist) und steht geschlossen hinter ihm.

Solche Standfestigkeit erhöht die Immunität gegenüber jeglichem Fortschritt. Offenbar gibt es Leute, die Angst vor der kleinsten Bewegung haben müssen. Denn diese Bewegung würde bei ihnen zwangsläufig zum Sturz in ein tiefes, braunes Loch führen. Wo die geistige Farbe an die Restprodukte eines körperlichen Verdauungsprozesses erinnert, gehören geistige Blähungen und Gestänker zum täglichen Politbrot.

In dieser Sackgasse wäre ein guter Rat zu teuer, weshalb man mit billiger Effekthascherei arbeitet. Und für diesen Zweck ist jemand, der Parlamentarismus mit dummem Geschwätz verwechselt, der rechte Mann auf dem rechten Sitz. Selbstgerecht kann hier das Früchtchen das Stadium des Reifens überspringen, um sich voll und ganz seinem bräunlichen Verfäulnisprozess zu widmen. Im Bewusstsein, dass die Klügeren immer nachgeben, rechnet der Berufene mit einer jahrzehntelangen Karriere. Ausserdem: Je ausgeprägter ein politischer Dummkopf ist, desto mehr Dummköpfe findet er, die ihn nicht nur bewundern, sondern – in demokratischen Staaten – auch gerne wählen.

Es ist bekannt, dass der Ruf – je nach Standort des Betrachters – besser sein kann als die Geruchsemissionen, die sein politischer Verfäulnisprozess verbreitet. Solange es Wählerinnen und Wähler gibt, die Gefallen an solchen Geruchsemissionen finden, werden nationale Aktionen nicht um den Beifall für ihre lautstarken Blähungen bangen müssen.

Politik ist, wie die Musik, immer eine Frage des guten Tons und des Taktgefühls – also letztlich eine Geschmackssache. Wenn der Kontrapunkt unter den Blähungen nationaler Aktionen Musik in den Ohren mündiger Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sein kann, dürfen sie unbestraft an ihrem schlechten Ruf festhalten. Denn geistige Umweltverschmutzung ist – leider – nicht strafbar.

Die schwarze Story

«Wie geht das Geschäft?»
«Danke, ich kann nicht klagen. Im Moment wird viel gestorben.»
«Und wie sieht die Zukunft aus?»
«Nun, wenn mein Sohn, der das Geschäft übernimmt, in meinem Alter ist, wird's schwierig für ihn werden.»
«Das wissen Sie schon heute?»
«Aber sicher. Denn zu diesem Zeitpunkt werden die geburtenschwachen Jahrgänge fällig. Und das ist der Tod vieler Beerdigungsinstitute.»

Inkompatibilität

Un-Sinn

Wer im trüben fischt
und im Geld schwimmt,
der braucht
den Goldesel nicht
zu fürchten.

MODERNES GESPRÄCH

Und?
Gar nichts.
Dann also.
O.K.

Stimmt's,

dass an der Frankfurter Buchmesse mehr heisse Würstchen gegessen werden als Bücher ausgestellt sind?

Aufgefallen

Die Höflichkeit der SBB-Kondukteure ist ein schöner Zug.

Randbemerkung

Nur bei einem Minimum an Geist lässt sich ein Maximum an Gegensätzen in einem einzigen Kopf vereinen.

Veränderte Zeiten

Früher fragte man: «Darf ich Du zu Ihnen sagen?»
Heute fragt man: «Darf ich Sie zu Euch sagen?»

†

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunden, Verwandten und Bekannten sowie allen Eidgenossen den allzu frühen Tod unserer

Totalrevision der Bundesverfassung

mitteilen zu müssen. Sie entschlief nach langer, aber tapfer ertragener Krankheit, versehen mit den scheinheiligsten Argumenten. Wir bitten, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren. Statt Kranz- und Blumenspenden berücksichtige man die Sargträger auf den Listen für die nächsten Stände- und Nationalratswahlen.

Für den Bundesrat
Kurt Furgler